

uulnera ē recreatus. Nam cuonere horū triū
suū q̄sq̄ ēē dicit. Disinonib; nāq; q̄d sit nauim
relinquere aut in nauī manere discernū.

Seq̄tur status q̄rationatio dr. I. talis ē. Quidī
indictus ē parentē occidisse & statim eo q̄d fugien
ti potestas n̄ fuit lignes. Nec & impedit indite s̄.
Os aū obuolutū ē folliculo & p̄ ligatum. Deinde ē
in carcerē deductus. ut ubi ēēt tantis p̄p̄ dū culleus
cōparat & in quē ēiectus in p̄fluentē deferret. Interea
q̄d emeiūs familiares in carcerē tabulis afferunt.
& testes adducunt heredes quos ipsi lib & scribunt
tabulę ob signatur de illo. Post supliciu sumitur.
In totos q̄ heredes in tabulis scripti s̄. & in totos
de hereditate c̄tra uersa est. Hic certal ex que
testam̄ti faciendi potestātē adimat his q̄ in eo
locosunt nulla p̄ferur. Exce^{unt} legib; & quib; hunc
ipsū supplicio eius modi afficiunt & que testam̄
ti faciendi potestātē p̄uenit p̄rationationem
ueniendū ē ad ei modi rationē ut querat ha
buerit. nec statim faciendi potestātē. Tali &
& illud. Famis tempore auditū. de q̄d qui
humanis carnib; uescēbatur & ē ducto in u
dicū n̄ est p̄uenitū qui p̄uenitū t̄ poena
vignit. Hic exet p̄o iudicib; tamū
causa d̄o sum. In ceteris generib; facilio



A-18

HUBER 24MM197 INN 019 N 037

INSTITUT FÜR KIRCHENGESCHICHTE
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
LEHRSTUHL FÜR KIRCHENGESCHICHTE
DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT
Dr. Roland Götz
Wiss. Assistent

D - 80539 München
Geschwister-Scholl-Platz 1
Telefon (089) 2180-3467

20. Juni 1997

Herrn Professor
Dr. Hartmut Hoffmann
Willigstieg 6

37085 Göttingen

*Tegernsee
für den Otho-Generation
c. XI^{2/4} (od. ^{3/4})*

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

bitte gestatten Sie eine Anfrage, die sich aus Material ergeben hat, das mir - wie Sie es im Vorwort zu Ihrem jüngsten Werk "Handschriftenfunde" formulierten - "unter die Hände gekommen ist, während ich anderen Fragen nachging".

Bei Forschungen zur Geschichte der barocken Marienwallfahrt von Egern am Tegernsee stieß ich im Pfarrarchiv Egern auf einen Band mit Kirchenrechnungen der Jahre 1712-1729, auf dessen Vorder- und Rückdeckel außen je ein beschriebenes Pergament-Doppelblatt aufgeklebt ist. Die Blätter sind vielfach berieben, verschmutzt und durch Wurmlöcher beschädigt, auf dem Vorderdeckel klebt zudem ein barockes Titelschild, doch ist der Text wenigstens teilweise noch recht gut lesbar. Die Doppelblätter messen je ca. 19,5 X 31 cm; der Schriftspiegel je Seite ca. 10 x 15 cm. Als Provenienz der Blätter kommt m.E. wohl nur das Kloster Tegernsee in Frage, wo solche Rechnungsbände für die umliegenden Klosterpfarreien geschrieben und wahrscheinlich auch gebunden wurden.

Beim Text handelt es sich um Teile von Notker Labeos Werk "De arte rhetorica" (cap. 32-34 und 48-51). Anordnung und Abfolge der Textabschnitte lassen erkennen, daß die beiden Doppelblätter einst in einer Lage unmittelbar aufeinanderfolgten, die Lage aber mindestens noch ein weiteres Doppelblatt umfaßte.

Nach Ausweis der neuesten Edition von Notkers Werk (Notker der Deutsche. Die kleineren Schriften. Hrg. von James C. King und Peter W. Tax [= Die Werke Notkers des Deutschen. Neue Ausgabe 7; Altdeutsche Textbibliothek 109], Tübingen 1996) sind von "De arte rhetorica" bislang nur zwei vollständige Handschriften (clm 4621 aus Benediktbeuern, 11. Jh.; Codex Bruxellensis 10 615-729 aus Trier, 12. Jh.) und Auszüge in einem Sammelband (Codex Turicensis C 121 aus St. Gallen, 11. Jh.) bekannt. So dürfte das Auftauchen von Fragmenten einer vierten Handschrift vielleicht von Interesse sein. Weitere Teile der Handschrift konnte ich bislang weder in den übrigen Pfarrarchiven des Tegernseer Tales noch in der Fragmentensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek auffinden.

Mitarbeiter der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek datieren die Schrift mit aller Vorsicht etwa in die Mitte des 11. Jahrhunderts, sehen sich aber zu ihrer Lokalisierung nicht im Stande. Da Frau Dr. Christine Elisabeth Ineichen-Eder, die Erforscherin des Tegernseer Skriptoriums im 10. und 11. Jahrhundert, leider verstorben ist, erlaube ich mir, mich an Sie mit der Anfrage zu wenden, ob Sie eine Aussage über Alter und Entstehungsort der Blätter versuchen könnten.

Die beiliegende Photographie zeigt die mit Abstand am besten lesbare rechte Seite des rückwärtigen Doppelblattes und hat etwa das Format des Originals. Sie ist zum Verbleib bei Ihnen gedacht.

Indem ich Ihnen herzlich für Ihre Mühe danke, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Roland Joß